

Impressum

Herausgegeben vom Kirchenamt der
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)

Referat Presse, Öffentlichkeit, Publizistik I
Redaktion „EKM intern“
Dietlind Steinhöfel
Lisztstraße 2a
99423 Weimar

Telefon: 0 36 43 / 77 86 91
Telefax: 0 36 43 / 77 86 90
EKM-intern@gmx.de
www.ekmd-online.de

„EKM intern“ erscheint zu Beginn eines Monats.
Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

**Spruch des
Monats**

Was nicht wahrgenommen wird, kann nicht für wahr genommen werden.

Michael Schibilsky

Internet-Tipp

Die Kirchenzeitungen der evangelischen Landeskirchen haben in den letzten Jahren zwar viele Leserinnen und Leser verloren, erreichen aber zusammen immer noch eine stattliche Auflage von 450.000. Damit lesen durchschnittlich 900.000 Menschen wöchentlich eine Kirchenzeitung. Das Leservolumen entspricht dem des „Spiegel“.
Seit einigen Jahren stellt sich die Kirchenpresse auf einer gemeinsamen Internetseite dar.

www.kirchenpresse.de

		Inhalt
Editorial		5
D ialog		
109. Kirche muss sich auf dem Markt präsentieren		6
A ktuelles		
110. Tag des Offenen Denkmals zum Thema „Krieg und Frieden“		7
111. Kirchentag 2006: 1200 Jahre Kirche in Halle		8
112. Vierter St. Jakobus-Lauf		8
L andtagskurier		
113. Netzwerk für Demokratie und Toleranz		9
P ersonen		
114. Gundula Bomm: Familien im Blick		10
115. Frank Plewka ist neuer Landesposaunenwart		10
W eltweit		
116. Mehr Lutheranerinnen und Lutheraner weltweit		11
117. Kollekte für die Tansania-Partnerschaften		11
T agungen, Seminare		
118. Weiterbildungsangebote		12
119. Arbeitstreffen für Beratende		14
120. Diskussion um eine gemeinsame Hausordnung		15
121. Fachtagung der EAF		16
122. Taufen – wen, wie, wann?		17
123. Ein Wochenende zum Kennenlernen (Volkenroda)		17
124. Gesprächsreihe		17
125. Tagesfahrt		17
126. Studienreise nach Ägypten		18
127. Studienreise Jordanien und Sinai		18
128. Urlaub in der Zeltstadt – für Familien		19
129. Familienfreizeit		19
130. Lesung in Erfurt		19
H andwerkszeug, Tipps		
131. Zehn Jahre nach Peking		20
132. Dokumentation zu Kirchenmitgliedschaft		20
133. Dietrich-Bonhoeffer-Film in der ARD		21
134. Newsletter des Jugendpfarramtes		21
135. Biblen für Konfirmanden		22
136. Rahmenvertrag mit Vodafon (D2)		22
137. Information in drei Sprachen		23
138. Religiopolis: Weltreligionen auf CD-ROM		23
139. Plädoyer für Bodenhaftung von Theologie		24
140. Auf den Spuren des Glücks		24
141. Kanzel, Kreuz und Kamera		25
P aragraphen		
142. Gewährung von Mitteln der SHARE VALUE STIFTUNG		26

Inhalt

143. Freiwillige Verlängerung der Zivildienstzeit	26
144. Lohnsteuerliche Behandlung von Ein-Euro-Jobs	26
145. Sicherheitstechnische Bewertung von bestehenden Aufzugsanlagen	27
Marktplatz	
146. Kirchengebietskarten vorrätig	27
Stellenausschreibung	
147. Pflegedienstleiter/in für Diakonie-Sozialstation	28
Öffentlichkeitsarbeit	
148. Pressemitteilungen vom 13. 2. bis 8. 3. 2005	29
Anlagen	
Anmeldeformular zum 4. St. Jakobus-Lauf (24.7.)	30
Antrag auf Gewährung von Mitteln bei der SHARE VLUE STIFTUNG (3 S.)	31
Kostenvergleich – Vodafone (D2)	33

Synoden

Die Synode der **Thüringer Landeskirche** tagt vom 7.–10. April 2005 auf dem Hainstein.

Die Synode der **Kirchenprovinz-Sachsen** tagt vom 15.–17. April in Magdeburg.

Die **Föderationssynode** tagt am 18. und 19. Oktober in Gotha.

Auf einer Beratung der Föderationssynode am 27. Januar 2005 hat das Präsidium den Wechsel von Steffen Herbst als Präses der Synode zum 1. Februar 2005 bekannt gegeben.

Die Leitung des Präsidiums wechselt jeweils im jährlichen Rythmus.

Liebe Leserinnen und Leser!

Alles ändert sich, das merken sogar wir in der Kirche. Manchmal möchten wir Vogel Strauß spielen, manchmal mit-tendrin sein. Veränderungen verunsichern, aber sie machen auch neugierig und können Kräfte freisetzen. Schon lange hat sich unsere Gesellschaft im Blick auf Kirche verändert. Die Kirche ist für die meisten Menschen in unserem (ostdeutschen) Land eine Unbekannte, ein Buch mit sieben Siegeln.

Können wir was tun? Sollen wir was tun? Natürlich sollen wir – und wir können auch! Der Pressesprecher der Diakonie in Mitteldeutschland Frieder Weigmann, den ich zum Thema Kirche und Öffentlichkeit befragte, gibt kompetente Anregungen.

Den Spruch des Monats könnte sich mancher an den Spiegel stecken.

Michael Schibilsky, der im Februar diesen Jahres mit 58 Jahren verstarb, den ich als Chefredakteur der Bielefelder Kirchenzeitung kennengelernt hatte, macht hier deutlich: Wir müssen als Kirche mit dem, was wir zu sagen haben und was wir sind, wahrgenommen werden! Den Satz Schibilskys habe ich mitgebracht von der Autorentagung der mitteldeutschen Kirchenzeitungen. Johanna Haberer, Professorin für Christliche Publizistik in Erlangen und einige Jahre Chefredakteurin des Sonntagsblattes aus München, stellte ihn an den Anfang ihres Referates, in dem sie klar die Bedeutung der Kirchenpresse hervorhob – deren Chronistenpflicht und unverzichtbare kritische Berichterstattung. Dass die Kirchenzeitungen oft von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etwas scheel angesehen werden, ist bei aller Kritik, die durchaus an mancher Stelle angebracht ist, deshalb wenig verständlich. Sie sind ein Instrument, kirchliche, theologische oder seelsorgerliche Themen zu diskutieren. Sie richten sich in der Regel an jene, die der Kirche nahe stehen. Anders als die Öffentlichkeitsarbeit, die eher die Außenstehenden ansprechen soll. Beides

ist wichtig – diesen etwas zu bieten, denen Kirche und Glaube am Herzen liegt; jene zu interessieren, denen Kirche eher fremd ist.

Kirche ist nach evangelischem Verständnis öffentlich, das heißt aber noch nicht, dass die Öffentlichkeit nach uns schaut, dass Gottesdienste verständlich sind und Menschen neugierig werden, als dass wir wahrgenommen werden. Es ist Zufall, dass gerade in dieser Ausgabe das Thema mehrfach vorkommt – zwei Rezensionen zum Beispiel: über ein Plädoyer für basisnahe Theologie, über Gottesdienste im Medium Fernsehen – oder Angebote zur Weiterbildung in Punkto Medien/Journalismus. Auch der St. Jakobus-Lauf der Propstei Halle-Naumburg passt dazu, ist doch diese Aktion ausgesprochen öffentlichkeitswirksam.

Dass wir innerkirchlich mehr voneinander erfahren, mahnt ein EKM-intern-Leser aus der KPS an. Er fand das Verhältnis von Thüringer Beiträgen zu denen aus der Kirchenprovinz ungleich. Der Grund liegt auf der Hand: Als „Landeskirche intern“ kennen die Thüringer die Mitarbeitendenzeitschrift bereits und wissen, dass sie hier ihre Veranstaltungen und Hinweise unterbringen können. Ich wünsche mir, dass es auch in den Kirchenkreisen der KPS bald selbstverständlich ist, Einladungen, Termine u.a. an „EKM intern“ zu senden. Am besten per Mail und in knapper Form. Und reden Sie mit! Schreiben Sie Ihre Meinung. Die Mail-Adresse steht auf der Umschlaginnenseite!

Ich freue mich auf Ihre Reaktionen!
Ihre



Editorial

Dialog

Seit 1. Oktober 2004 ist Frieder Weigmann Pressesprecher der Diakonie in Mitteldeutschland. Sieben Jahre arbeitete er zuvor als freier Journalist in Halle, vorwiegend für den Rundfunk. Als PR-Berater war er auch im kirchlichen Bereich tätig. Als Journalist und Gemeindeglied hat Frieder Weigmann einen guten Einblick in kirchliche Öffentlichkeitsarbeit. „EKM intern“ befragte den Fachmann.

109. Kirche muss sich auf dem Markt präsentieren

EKM intern: Die Öffentlichkeitsarbeit hat oft einen schweren Stand in der evangelischen Kirche. Welche Ursachen hat das?

Weigmann: Vor 100 Jahren war die Kircheng Zugehörigkeit noch selbstverständlich. Heute kommt Religion im Alltag vieler Menschen einfach nicht mehr vor. Das bedeutet, dass sich Kirche auf dem freien Markt präsentieren muss. Sie ist ein Angebot unter vielen. Das ist bei etlichen Mitarbeitenden innerhalb der Kirche noch nicht angekommen. Mancher Pfarrer hat noch die Einstellung: „Ich gehe auf die Kanzel und rede öffentlich, das reicht.“ Oder mir begegnet die Meinung: „Ich mache keine Reklame!“ Dahinter steht, dass Reklame gleichgesetzt wird mit Lüge. Das ist falsch. Reklame kann positiv besetzt und werbend sein. Wir müssen solche Reklame machen!

Ich bin schon lange gemeindlich engagiert. Wenn ich zu einer Veranstaltung als Gemeindechrist gekommen bin, dann war ich herzlich willkommen. Habe ich aber mein MDR-Mikrofon ausgepackt, wurde ich beinahe wie ein Feind angesehen, der „mithören“ will.

EKM intern: Aber hat sich in den letzten Jahren nicht etwas gewandelt?

Weigmann: Doch, ich beobachte auch eine zunehmende Professionalisierung, woran ich ja selbst mitarbeiten will. Da hat Kirche von anderen Institutionen – wie zum Beispiel Greenpeace – gelernt. So eine Sache wie die aufblasbare Kirche hätte vor Jahren Greenpeace gemacht, jetzt machen wir das. Es gibt inzwischen auch Mitarbeitende, die verstehen, dass es kein Verrat an der Botschaft ist, wenn sie in 30 Sekunden für das Radio vermittelt wird oder wenn sie auf einen kurzen Text für die Zeitung gebracht werden muss. Wir brauchen die Massenmedien! Darauf setze ich. Und wer Öffentlichkeitsarbeit macht, muss sie auch verfolgen. Ich kenne Pfarrer, die

sind für PR zuständig, lesen aber weder Tageszeitung, noch haben sie einen Fernseher. Wer Massenmedien ablehnt – das ist ja nachvollziehbar und akzeptabel –, der kann nicht Öffentlichkeitsarbeit machen. Ich rate Öffentlichkeitsmenschen, sich ab und an die Bildzeitung zu kaufen. Denn sie prägt die Sprache der Menschen heute, auch vieler, die sonntags in den Kirchenbänken sitzen. Von der Bildzeitung kann ich lernen, wie ich eine Botschaft in Kürze überbringe. Eine entscheidende Veränderung hat sich in Ostdeutschland vollzogen: Die Medien sind sehr viel kirchenfreundlicher geworden und warten mitunter förmlich auf entsprechende Stellungnahmen – zum 11. September zum Beispiel, zur Bildung ... Sie schätzen die soziale Kompetenz der Kirche. Solche Nachfrage sollte auch bedient werden!

EKM intern: Es gibt das Klischee: Pfarrer wollen alles selbst machen. Sie meinen oft, auch in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit von Hause aus kompetent zu sein. Was sagen Ihre Erfahrungen dazu?

Weigmann: Pfarrer sind durch ihre Ausbildung geprägt und ihnen wird hohe Sprachkompetenz abverlangt. Natürlich haben sie Sprachkompetenz und Sprechfähigkeit. Das darf aber nicht verwechselt werden mit den Strategien, die für Öffentlichkeitsarbeit notwendig sind. Da ist zu fragen: Was kommuniziere ich wie, wann und wo? Es passiert zum Beispiel, dass mich Pfarrer ansprechen: „Wir hatten neulich eine tolle Veranstaltung. Kannst du nicht was darüber machen?“ Da kann ich nur die Hände heben. Denn was nicht aktuell ist, interessiert die Medien nicht mehr. Pfarrer neigen auch dazu, alles exegetisch zu analysieren. Mit Zeitungsartikeln geht das nicht. Die sind kurzlebig und werden eher „überflogen“. So sind sie angelegt. Was die Wirkung von Schaukästen

betrifft: Gemeindepfarrer und -pfarrerinnen sollten sich einen guten Grafiker nehmen und sich beraten lassen. Und Ehrenamtliche ansprechen, die engagiert sind. Das gilt auch für die Gemeindebriefarbeit.

EKM intern: Was ist für Sie wichtig für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation von Kirche und Diakonie?

Weigmann: Wie schon erwähnt: Mir sind die säkularen Massenmedien wichtig. Kirche will Mitglieder gewinnen: also muss sie werbend sein und gut präsentiert. Diakonie hat oft noch eine verstaubte Aura. Junge Mitarbeiterinnen werden gefragt, wo denn ihr Häubchen sei. Man verbindet Diakonie mit Diakonisse. Die Diakonie ist ein modernes Unternehmen, in dem Menschen eine berufliche Zukunft haben. Ich möchte, dass die vielen guten Dinge, die hochprofessionelle Arbeit, die in der Diakonie geleistet wird und die immer mit interessanten Geschichten und Gesichtern verbunden ist, in den Massenmedien

vorkommt. Das hat ja auch den Effekt: Wenn es in der Gesellschaft ein positives Bild gibt von Diakonie und Kirche, dann wächst die Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Institution.

EKM intern: Und wo klemmt es in den Gemeinden am meisten?

Weigmann: Es fehlt oft die Bereitschaft, sich auf das freie Spiel der Kräfte einzulassen. Wir müssen mit klar formulierten Angeboten nach außen gehen, ohne gleich die gesamte Dogmatik publizieren zu wollen. Gemeindebriefe sind oft zu trist und selten lesenswert. Sie sollten richtig gedruckt, professionell layoutet und getextet sein. Die Wirkung der Gemeindebriefe wird weithin unterschätzt!

Natürlich muss hinter den werbenden Publikationen auch tatsächlich ein attraktives und authentisches Angebot stehen, sonst sind Leute, die sich davon ansprechen lassen, schnell enttäuscht.

Das Gespräch führte Dietlind Steinhöfel.

110. Tag des Offenen Denkmals zum Thema „Krieg und Frieden“

Im diesem Jahr wird der Tag des Offenen Denkmals am 11. September begangen.

Als Motto wurde, passend zum Datum, „Krieg und Frieden“ gewählt.

Diese Gelegenheit kann genutzt werden, um sowohl unsere Kirchengebäude, als auch das Thema „Krieg und Frieden“ in besonderer Weise der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Dazu ist es erforderlich zu erfahren, wo es in Thüringen Kirchen gibt, die als Wehrkirchen gebaut wurden. Wo gibt es Kirchen, deren Innenausstattung Motive zum Thema bieten? Wo gibt es Kirchen, deren Gedenk- oder Grabstätten sich in besonderer Weise diesem Thema zuwenden?

Wo gibt es eine Kirche, die vielleicht eine

besondere Friedensgeschichte erzählen kann?

Um eine abgestimmte und effektive Öffentlichkeitsarbeit zu ermöglichen, trägt der Landeskirchliche Beauftragte für Friedensarbeit, Diakon Wolfgang Geffe, derzeit die benötigten Informationen zusammen.

Kontakt:

Landeskirchlicher Beauftragter für Friedensarbeit

Diakon Wolfgang Geffe

Melchendorfer Str. 31, 99096 Erfurt

Telefon: 03 61 / 6 53 77 72

Mobil: 01 51 / 15 21 05 51

friedensarbeit@ejth.de



Auf das freie Spiel der Kräfte einlassen



Kirchen mit Friedensbezug gesucht

Aktuelles

Vorbereitungskreis Kirchentag Halle sucht Unterstützung



111. Kirchentag 2006: 1200 Jahre Kirche in Halle

Im Jahr 2006 wird die Stadt Halle an der Saale 1200 Jahre. An diesem Jubiläum werden sich auch die Christen der verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften mit einer Fülle von interessanten Veranstaltungen beteiligen und 1200 Jahre Kirche in Halle feiern.

Der Höhepunkt wird vom 12. bis 14. Mai ein ökumenischer Kirchentag unter dem Bibelwort „Ihr seid das Salz der Erde“ sein. Als Präsidenten des Kirchentages konnte der Ökumenische Leitungskreis den bekannten Hallenser Dr. Christoph Bergner, Mitglied der Evangelischen Petrusgemeinde Halle-Kröllwitz, gewinnen.

Bei einem großen Schüler- und Familienkirchentag (gemeinsam mit den Franckeschen Stiftungen), mit Bibelarbeiten bekannter Persönlichkeiten, Gesprächsforen mit internationalen Gästen, Werkstätten und vielfältigen Musik- und Theaterprojekten wird nicht nur an die christliche Geschichte unserer Stadt erinnert, sondern auch zu den

drängenden Problemen unserer Zeit, zu Fragen nach Glauben und geistiger Mitte, sozialer Gerechtigkeit und globalem Frieden Stellung genommen.

Abschluss und Höhepunkt des Kirchentages wird der Gottesdienst am Sonntag, dem 14. Mai 2006, auf dem Marktplatz sein.

Für die Vorbereitung der verschiedenen Veranstaltungen für das Jubiläumsjahr und vor allem des Kirchentages ist die kirchliche „Projektgruppe Stadtjubiläum“ verantwortlich. Sie arbeitet schon seit vielen Monaten und hofft auf tatkräftige (und auch finanzielle) Unterstützung und Angebote zur Mitarbeit.

Ökumenischer Leitungskreis – Projektgruppe Stadtjubiläum 2006

Mittelstr. 14, 06108 Halle (Saale)

Telefon/Fax: 03 45 / 5 23 37 86

Oekumeneprojekt.Halle@t-online.de

Für den Ökumenischen Leitungskreis
Eugen Manser, Superintendent

4. St. Jakobus-Lauf am 24. Juli in Hettstedt. Die Veranstalter freuen sich auch auf Teilnehmende aus anderen Propsteien und Landeskirchen! Anmeldeformular im Anhang S. 30

www.STJAKOBI.de.vu

112. Vierter St. Jakobus-Lauf

Zum vierten Mal schreibt die Propstei Halle-Naumburg den St. Jakobus-Lauf aus. Am 24. Juli 2005 starten in Hettstedt die Teilnehmenden über Laufstrecken von einem Kilometer bis zum Halbmarathon. Teilnehmen können alle, die sich fit genug fühlen. Wer lieber wandert, kann auch drei oder sieben Kilometer gemütlicher zurücklegen.

Die Hälfte der Startgelder kommt einem Kindergarten in Tansania zugute. Der Wanderpokal der Propstei geht an die Kirchengemeinde, die die meisten Teilnehmenden stellt. Bisherige Pokalsieger waren die St. Jakobi-Gemeinde in Hettstedt sowie zwei Mal das Kirchspiel Zeitz.

Zum Rahmenprogramm sind auch Zuschauer herzlich eingeladen. Der Tag

beginnt mit einem Regionalgottesdienst um 9 Uhr in der St. Jakobikirche in Hettstedt am Markt. Anschließend werden die Pilger des Europäischen Jakobusweges begrüßt, die an diesem Tag zu erwarten sind. Schon im letzten Jahr waren Jakobspilger am Tag des St. Jakobus-Laufs in Hettstedt. Am 17. Juli, also wenige Tage zuvor, wird der Jakobspilgerweg in Hettstedt offiziell eröffnet. Posaunenchor, Kinderspiele, Kinderflohmarkt, Tombola und Besichtigungsmöglichkeit der Hettstedter Himmelskugel in der St. Jakobikirche lassen einen bunten Jakobus-Lauf-Tag erwarten. Natürlich ist auch für Essen und Trinken gesorgt. Voranmeldungen zur Teilnahme an den Läufen und am Wandern werden bis zum 15. Juli erbeten.

113. Netzwerk für Demokratie und Toleranz

Der Vorgang ist bemerkenswert: Alle im Magdeburger Landtag vertretenen Fraktionen (CDU, SPD, FDP, PDS) haben sich auf einen gemeinsamen Antrag verständigt, um politischem Extremismus eine gemeinsame Anstrengung für Demokratie und Toleranz entgegenzusetzen.

Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer hatte die Bildung eines Netzwerkes auf der zentralen Gedenkveranstaltung des Landes für die Opfer des Holocaust am 27. Januar in Bernburg angeregt, um vorhandene Initiativen, Vereine und Verbände besser miteinander zu verknüpfen. Ausdrücklich nannte er dabei Gewerkschaften, Kirchen und die Polizei. Es gehe nicht um die Schaffung einer neuen Administration, sondern um die Bündelung vorhandener Kräfte.

Bereits jetzt gibt es in Sachsen-Anhalt vielfältige Aktivitäten gegen Extremismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Eine gewichtige Stimme ist dabei der auf Anregung der evangelischen Kirchen eingerichtete „Runde Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit“. Mit dem Netzwerk für Demokratie und Toleranz sollen nun noch weitere Initiativen in die Bemühungen für eine weltoffene Gesellschaft eingebunden werden.

Um den deutlichen politischen Willen zu diesem Netzwerk erkennbar zu machen, hat der Landtag angeregt, dass sowohl Ministerpräsident als auch Landtagspräsident die Schirmherrschaft über das Netzwerk wahrnehmen.

Auch wenn die Vermutung nahe liegt, dass es sich mit dem „Netzwerk für Demokratie und Toleranz“ um eine politische Reaktion auf die Erfolge rechtsextremer Parteiungen in anderen Bundesländern handelt (auch in Sachsen-Anhalt war ja die DVU im letzten Landtag vertreten!), soll der Fokus des Netzwerkes nicht ausschließlich auf den Rechtsextremismus gerichtet sein. Jürgen Scharf, Fraktionsvorsitzender der

CDU im Landtag von Sachsen-Anhalt, mahnte denn auch die PDS, sich deutlicher von radikalen Strömungen innerhalb der eigenen Partei, wie etwa der Kommunistischen Plattform, abzugrenzen. Besonders bedenklich sei, so der Tenor der Landtagsdebatte, dass extremistisches Gedankengut inzwischen die Mitte der Gesellschaft erreicht habe. Das Problem seien nicht nur die kahlköpfigen Schläger, meinte PDS-Fraktionschef Wulf Gallert, sondern die Haltungen der normalen Hausfrau oder des Taxifahrers. Auch in den Schulen müsse stärker noch als bisher für friedliche Konfliktlösungen und demokratische Werte geworben werden.

Dass es sich bei der Abwehr von extremistischem Gedankengut um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe handelt, ist keine neue Erkenntnis. Ein „Netzwerk für Demokratie und Toleranz“ kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Mindestens ebenso wichtig ist, dass Bürgerinnen und Bürger durch glaubwürdige Politik positive Erfahrungen mit unserem demokratischen Staatswesen machen. Als Kirchen werden wir auch diesen Aspekt immer wieder in die gesellschaftliche Auseinandersetzung tragen.

Oberkirchenrat Albrecht Steinhäuser
Beauftragter der Evangelischen Kirchen
bei Landtag und
Landesregierung Sachsen-Anhalt

Landtagskurier

Landtag von Sachsen-Anhalt beschließt „Netzwerk für Demokratie und Toleranz“

Personen

Beauftragte für Familienarbeit hat Dienst aufgenommen

114. Gundula Bomm: Familien im Blick

Kirchenrätin Gundula Bomm ist seit Beginn dieses Jahres mit einem Projekt-auftrag für die Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland betraut, der sich der familienbezogenen Arbeit widmet. Es gilt hier – neben einer Bestandsaufnahme und Vernetzungsarbeit – Bausteine für eine Konzeption familienbezogener Arbeit in der Kirche zu entwickeln. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Familien- und Elternbildung liegen. Außerdem ist sie mit geschäftsführenden Aufgaben im Vorbereitungsprozess der für 2006 geplanten Föderationssynode zum Thema „Bildung in der Kirche“ beauftragt.

Sitz der Projektstelle ist beim Pädagogisch-Theologischen Institut der EKM in Neudietendorf:

Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland
Projektstelle beim Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI)

KR Gundula Bomm

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf
Telefon: 03 62 02 / 2 16 47
Telefax: 03 62 02 / 2 16 49
Gundula.Bomm@elkth.de

Neuer Landesposaunenwart im Posaunenwerk in Mitteldeutschland

115. Frank Plewka ist neuer Landesposaunenwart

Am 1. Februar trat Frank Plewka seinen Dienst als Landesposaunenwart im Posaunenwerk der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland an. Er ist zuständig für die Bereiche Ostthüringen (Superintendenturen Altenburger Land, Apolda-Buttstädt, Eisenberg, Gera, Greiz, Jena, Rudolstadt-Saalfeld, Schleiz, Weimar) und den Kirchenkreis Bad Liebenwerda (Kirchenprovinz Sachsen).

Seit dem 11. Lebensjahr gehörte Frank Plewka verschiedenen Posaunenchorren an. Nach seinem Studium in Dortmund (Schulmusik, Germanistik) und Detmold (Instrumentalpädagogik, Orchestermusik) wirkte er zunächst freiberuflich als Instrumentallehrer und Trompeter. Seit 2003 war er als Posaunenchorreferent der Bodelschwingschen Anstalten Bethel in Bielefeld angestellt und dort für die gesamte Bläserarbeit verantwortlich. Für seine neue Aufgabe im Posaunenwerk in Mitteldeutschland sieht Frank Plewka folgende Schwerpunkte: „Ein intensiver Kontakt zu den Posaunenchorren ist mir für die Arbeit von großer Bedeutung und für eine gute Qualität

unerlässlich. Deshalb möchte ich gerne die Chöre besuchen, um Noten und neue Literatur vorzustellen oder bei Fragen musikalischer, organisatorischer oder instrumententechnischer Art zu beraten.“ Frank Plewka ist 33 Jahre alt, verheiratet und wohnt in Weimar.

LPW Frank Plewka

Carl-August-Allee 5, 99423 Weimar
Telefon: 0 36 43 / 41 55 91
Telefax: 0 36 43 / 41 55 92
Plewka@posaunenwerk-mitteldeutschland.de

116. Mehr Lutheranerinnen und Lutheraner weltweit

Der Vorsitzende des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB), Bischof Dr. Hans Christian Knuth (Schleswig), hat „mit großer Freude“ auf den Mitgliederzuwachs der zum LWB gehörenden Kirchen reagiert: „Das Luthertum hat weltweit Zukunft.“ Nach Angaben der Genfer Weltbund-Zentrale hängt die Entwicklung 2004 vor allem mit dem Zuwachs von rund 1,1 Million Lutheranerinnen und Lutheranern in Afrika sowie der Aufnahme der Protestantischen Kirche in den Niederlanden mit 2,53 Millionen Mitgliedern zusammen. Seit seiner Gründung im Jahr 1947 stieg die Zahl der Mitgliedskirchen des LWB kontinuierlich. Die lutherische Weltgemeinschaft umfasst heute 138 Mitgliedskirchen, die in 77 Ländern präsent sind. Allein im vergangenen Jahr stieg die Zahl der im LWB zusammengeschlossenen Gläubigen um rund 3,63 Millionen auf nahezu 65,93 Millionen an. Ein Wachstum von knapp einem Prozent verzeichnen auch die lutherischen Kirchen in Asien. Abgenommen hat die Zahl der Lutheraner in den USA (minus 2,2 Prozent), in Lateinamerika (minus 0,9 Prozent) sowie in einzelnen Ländern Europas, etwa in Deutschland (minus 1,2

Prozent auf 13,1 Millionen), das aber noch immer das Land mit der höchsten Zahl lutherischer Christinnen und Christen bleibt. Die weltweit größte lutherische Kirche – die Lutherische Kirche in Schweden – steigerte ihre Mitgliederzahl um rund ein Prozent auf 7,2 Millionen. Für „besonders bemerkenswert“ hält Bischof Knuth, der auch Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) ist, die Entwicklung in Afrika, da sich dort das Christentum insgesamt vom dem ebenfalls wachsenden Islam herausgefordert sieht.

„Der Zuwachs in Afrika zeigt, dass die Einsichten Martin Luthers nichts an Attraktivität verloren haben. Aber auch der Zuwachs in Schweden ist ein ermutigendes Signal für die Kirchen in Europa, dass die Abnahme der Mitgliederzahlen kein Naturgesetz ist. Vielmehr sollten gerade auch die Kirchen im Ursprungsland der Reformation die missionarische Herausforderung erkennen und von ihren afrikanischen Geschwistern lernen, das Evangelium mit Hingabe und Freude zu verkündigen.“

Der Lutherische Weltbund umfasst 65,93 Millionen Gläubige in weltweit 138 Mitgliedskirchen.

117. Kollekte für die Tansania-Partnerschaften

Zum Sonntag Rogate hat die Arbeitsstelle Eine Welt anlässlich der vorgeschriebenen Kollekte für die Tansania-Partnerschaften in der Kirchenprovinz Sachsen einige Informationen und Arbeitshilfen zusammengestellt. Diese werden über die Superintendenturen an die einzelnen Gemeinden verteilt und stehen damit den Pfarrern und Pfarrerinnen für die Vorbereitung des Gottesdienstes am Sonntag Rogate zur Verfügung. Mit einer Predigtmeditation von Pfarrer Mwankenja ist der Arbeitsstelle Eine

Welt in diesem Jahr gelungen, eine Stimme aus unserer Partnerkirche zur Kenntnis und zum Bedenken geben zu können. Die Materialien zum Partnerschaftssonntag enthalten einen Vorschlag für die Fürbitte. Dazu zwei Lieder, die ihren Ursprung in Tansania haben und hier für unseren Gebrauch erschlossen wurden. Mit dem Abkündigungstext für die Kollekte ist der Kollektendank und eine Übersicht über die Verwendung der Kollekte im vergangenen Jahr verbunden. Ergänzt werden die Informationen und



Statistisches vom Lutherischen Weltbund

Arbeitsstelle Eine Welt
bietet Materialien zu
Sonntag Rogate

Weltweit

Arbeitsstelle Eine Welt
bietet Materialien zu
Sonntag Rogate

Arbeitshilfen durch einen Jahresrückblick auf Tansania in Schlagzeilen, der einen Blick auf die Rahmenbedingungen, unter denen unsere Partner leben und unsere Partnerschaftsarbeit geschieht, eröffnet. Einen exemplarischen Einblick in die Partnerschaftsarbeit selbst wird durch den Bericht über ein Batikprojekt und die Schilderung eines unserer ökumenischen Freiwilligen über einen Tag im Leben eines Kindes ermöglicht. Mit einem Kochrezept aus Tansania will die Arbeitsstelle Eine Welt die Pfarrerinnen und Pfarrern anregen, auch einmal

für sich oder in der Gemeinde tansanisch zu kochen.

Die Materialien zum Sonntag Rogate können auch direkt in der Arbeitsstelle Eine Welt abgerufen werden und stehen unter www.arbeitsstelleeineWelt.de als Download zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Johann-Hinrich Witzel
Daniel Keiling

Telefon: 03 91 / 53 46-491

Telefax: 03 91 / 53 46-490

aew@ekkps.de

Tagungen, Seminare

Systematisch-theologischer Kurs vom 5. bis
16. September

118. Weiterbildungsangebote

Theologisches Studienseminar in Pullach

Begründete Hoffnung trotz Welt- und Lebensangst? – 307. Studienkurs – Systematisch-theologischer Kurs

Themenschwerpunkte:

- Zusammenhänge und Gründe, vielmehr Abgründe von Welt- und Lebensangst und Schritte aus der Angst vor der Angst hin zum Mut der Auseinandersetzung mit der Angst
- Zeugnisse der Angst und der Suche nach Hoffnung in Literatur, Kunst und im zeitgenössischen Film
- Zur Reich-Gottes-Botschaft Jesu als Grund und Quelle lebendiger Hoffnung wie der Auseinandersetzung mit Verlust bzw. Verweigerung wahren Lebens, mit Hoffnungs- und Lieblosigkeit.
- Zum Glauben an „Gott, der die Toten lebendig macht und das nicht Seiende ins Sein ruft“ (Röm 4,17) als Quelle von Lebensmut, weil Grund verheißungsvoller Hoffnung.
- Entgegen einer Vertröstung aufs Jenseits wie umgekehrt aufs Diesseits Klarheit gewinnen für die Unterscheidung von diesem und dem ewigen Leben – Sprache finden für Bilder der Hoffnung angesichts von Sterben und Tod.

- Zum Verhältnis von präsentischer und futurischer Eschatologie entgegen bodenloser Sehnsucht nach einem Jenseits wie horizontlosem Verranntsein im Diesseits

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer und weitere interessierte Personen

Methode: Seminar, Vorträge, Exkursion

Leitung: Prof. Dr. Volker Weymann, Rektor Theolog. Studienseminar

Referent/in: Prof. Dr. Volker Weymann, Prof. Dr. Pierre Bühler, Prof. Dr. Hartmut Raguse, Prof. Dr. Gert Häfner, Prof. Dr. Ulrich H.J. Körtner

Termin: 5. bis 16. September 2005

Ort: Theologisches Studienseminar in Pullach, Bischof-Meiser-Str. 6, 82049 Pullach, Telefon: 0 89/ 74 48 52 90

Kosten: Unterkunft und Verpflegung werden für Teilnehmende aus den Gliedkirchen der VELKD von der Vereinigten Kirche getragen. Gästen aus anderen Kirchen wird ein Tagessatz von 39,00 Euro pro Tag in Rechnung gestellt, dieser müsste mit den entsendenden Kirchen abgerechnet werden.

Anmeldung bis 5. Juni 2005 über das Referat Personalentwicklung der EKM, Am Dom 2, 39104 Magdeburg

Referatsleiterin: KR Elfriede Stauß, Telefon: 03 91/ 53 46 - 125 oder 241

Theologisches Studienseminar in Pullach

**Literatur und christlicher Glaube:
Auf der Suche nach einer Sprache,
welche die Wirklichkeit trifft, weil
erschließt** – 309. Studienkurs

Es wird einen oft die Suche nach einer Sprache bewegen, welche die Wirklichkeit trifft und erschließt. Für Theologen und Theologinnen ist es wichtig, dass Glauben treffend und aufschlussreich Sprache findet. Die Sprache der Literatur gibt dazu vielfältig Anregung. Dem Kurs liegen Texte von Grünbein, Roth, Muschg, Menasse, Lavant, Jandl, Enzensberger, Domin und Dürrenmatt zu Grunde.

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer und weitere interessierte Personen

Methode: Seminar, Vorträge, Lesungen

Leitung: Prof. Dr. Volker Weymann, Dr. Heidi Gidion, Prof. Dr. Klaus Stiebert

Referenten: Kolloquium und Lesung mit Robert Menasse und Patrick Roth

Termin: 4. bis 15. Oktober

Ort: Theologisches Studienseminar in Pullach (s.o.)

Kosten: Unterkunft und Verpflegung werden für Teilnehmende aus den Gliedkirchen der VELKD von der Vereinigten Kirche getragen. Gästen aus östlichen Kirchen wird ein Tagessatz von 33,00 Euro pro Tag in Rechnung gestellt, dieser müsste mit den entsendenden Kirchen abgerechnet werden.

Anmeldung bis 4. Juli 2005 über das Referat Personalentwicklung der EKM (s.o.)

Evangelische Medienakademie/
Journalistenschule

**Einführungskurs in den praktischen
Journalismus für Theologinnen und
Theologen**

In diesem Intensivkurs werden die Teilnehmenden mit den Grundlagen des Journalismus vertraut gemacht, in prakti-

schon Übungen werden journalistische Darstellungsformen trainiert, von der Nachricht über den Bericht bis zur kleinen Reportage. Die Teilnehmenden recherchieren und schreiben Texte, die gründlich ausgewertet und in Kleingruppen besprochen werden. Hinzu kommen Recherche- und Interviewübungen. In allen Kursabschnitten werden die jeweils besonderen berufsethischen Fragen und Probleme reflektiert. Erfahrene Journalisten und Journalistinnen leiten den Kurs, Gäste aus unterschiedlichen Medien berichten über ihre Arbeit, beantworten Fragen und geben Tipps zum Einstieg in die Medien.

Zielgruppe: Theologinnen und Theologen, Theologie-Studierende

Methode: Seminar

Leitung: Journalisten/Journalistinnen

Termin: 3. bis 10. Juli

Ort: Heimvolkshochschule am Seddiner See

Kosten: 450,00 Euro (Kursgebühr, Übernachtung/Verpflegung)

Anmeldungen bis zum 10. Juni 2005

an die Evangelische Medienakademie/
Journalistenschule, Jebenstr. 3, 10632

Berlin, Telefon: 0 30 /3 10 01-421,

Telefax: 0 30 /3 10 01-440

ce@ev-medienakademie.de (mit: tabellarischem Lebenslauf, Begründung für Kursbesuch, Angaben zu bisherigen journalistischen Erfahrungen, E-Mail-Anschrift und Telefonnummer.)

Bitte informieren Sie das Referat Personalentwicklung der EKM, (s.o.) über Ihre Anmeldung.

Vorankündigung für 2006

Arbeitsgemeinschaft Missionarische
Dienste – 4. Theologenkongress

**„Denn Dein ist die Kraft – Für eine
wachsende Kirche“**

Mit dem Kongress soll Theologen und Theologinnen, die im Pfarramt sind, eine Zeit des Aufatmens gegeben werden, sollen Impulse der Ermutigung sowie

Tagungen, Seminare

*Literatur und Christlicher
Glaube – Studienkurs
vom 4. bis 15. Oktober*

*Journalistenseminar vom
3. bis 10. Juli (16 Plätze)*

*Die Veranstaltungen gel-
ten als im Interesse des
Dienstes*

Tagungen, Seminare

Theologenkongress vom
18. bis 21. September
2006

Einladung für Supervisor/
in, Mediator/in, Moder-
ator/in, Personalentwick-
ler/in u.a.m. zum „Netz-
werk Beratung“
Termin: 10. Mai

Wege neuer Orientierung vermittelt und Mut gemacht werden, verheißungsorientiert zu arbeiten trotz aller Beschwerden und Belastungen, die derzeit durchzustehen sind. Die Themenangabe „Denn Dein ist die Kraft“ will dazu helfen, den Blick nach oben zu richten und bei allen strukturellen und existentiellen Anforderungen auf Gottes Kraft zu setzen. Der Untertitel „Für eine wachsende Kirche“ ist ausdrücklich als Zielangabe gedacht: Zum einen wissen wir, dass Gott allein Wachstum geben kann. Dennoch ist es wichtig, das Wachstum zu wollen in einer Zeit, in der Schrumpfungsprozesse resignative Gefühle aufkommen lassen können.

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer
Methode: Bibelarbeiten, Foren, Workshops
Referenten: Eröffnungsgottesdienst: Landesbischof Jochen Bohl
Schlussgottesdienst: Bischof Axel Noack
Hauptreferat: Bischof Dr. Wolfgang Huber
Empfang: Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Wolfgang Tiefensee
Termin: 18. bis 21. September 2006
Ort: Leipzig, Hauptveranstaltungen in der Nikolaikirche, Thomaskirche und Peterskirche

119. Arbeitstreffen für Beratende

Im Arbeitsbereich „Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung in der EKM“ machen wir zur Zeit die Erfahrung, dass viele Gemeinden, Kirchspiele, Kirchenkreise sich neu orientieren wollen oder müssen und sich für diese Umstrukturierungs- und Veränderungsprozesse zunehmend eine Beratung und/oder Begleitung von außen wünschen.

Zugleich nehmen wir wahr, dass es immer mehr Haupt- und Ehrenamtliche im Bereich von Kirche und Gemeinde gibt, die eine Ausbildung im breiten Spektrum von Beratung, sei es als Supervisor/in, Mediator/in, Moderator/in, Personalentwickler/in u.a.m., absolvieren bzw. absolviert haben.

Wir möchten Sie alle, die Sie auf dem weiten Themenfeld „Beratung“ tätig sind, zu einem gemeinsamen Arbeitstreffen einladen. Ziel ist es, einander kennen zu lernen, wahrzunehmen und über eine mögliche gemeinsame Arbeitsplattform nachzudenken.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindegremium der EKM bis 30. April 2005 an. Auch für Rückfragen stehen Ihnen die Ansprechpartnerinnen im Gemeindegremium gern zur Verfügung.

Ort: Halle, Franckesche Stiftungen
Termin: 10. Mai (10.00 – 15.00 Uhr)

Gemeindegremium – Sitz Thüringen
Bettina Naumann
Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf
Telefon: 03 62 02 / 77 17 90
Telefax: 03 62 02 / 77 17 98
bettina.naumann@elkth.de

Gemeindegremium – Sitz KPS
Bettina Koch
Leibnizstr. 4, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 5 34 61 84
Telefax: 03 91 / 5 34 61 81
bettina.koch@ekkps.de

120. Diskussion um eine gemeinsame Hausordnung

Ob in einer WG, im Altbau von 1905 oder im Plattenbau – wo Menschen unter einem Dach wohnen, gibt es eine Hausordnung. Schriftlich niedergelegt oder ungeschrieben regelt sie den gemeinsamen Alltag, Treppenreinigung, Schneeräumen, Ruhezeiten, kurzum alles, was nötig ist, wollen unterschiedliche Menschen gut miteinander auskommen.

Unter dem Dach der Kirche ist es nicht anders. Wenn wir Christen uns einig sind, dass wir alle unter ein Dach gehören oder gehören sollten, weil wir uns nur da geborgen fühlen können, brauchen wir als „Gemeinschaft der Heiligen“ auch unsere Hausordnung.

Derzeit wird auch in unserer Kirche nach unzähligen Änderungen seit der ersten Nachkriegsverfassung von 1951 an einer neuen Verfassung für die „Evangelische Kirche in Mitteldeutschland“ gearbeitet. Sie betrifft das einzelne Gemeindeglied genauso wie die Gemeinden, Kirchenkreise und die Landeskirche insgesamt.

Das Forum OFFENE KIRCHE in Thüringen hat seit seines Bestehens, seit 1995, diesen Verfassungsbildungsprozess angemahnt und angeregt. So möchten wir natürlich auch jetzt die damit zusammenhängenden Fragen öffentlich bedenken und beraten. Wir laden deshalb insbesondere die Synodalen der Kreis-synoden und der Landesynode, alle haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und alle interessierten Gemeindeglieder beider Teilkirchen in Thüringen und in Sachsen-Anhalt zu unserer nächsten Frühjahrstagung in das Zinzendorfhaus Neudietendorf ein. (vgl. das Tagungsprogramm auf der folgenden Seite). Interessenten, denen es nicht möglich ist, den Freitagabend freizuräumen, sind auch am Sonnabendvormittag willkommen. Folgende Fragen wollen wir mit den beiden Hauptreferenten Dr. Ernst Koch (Leipzig) und OKR Dr. Hans-Peter Hübner (Eisenach) und mit Ihnen diskutieren.

- Was wird die neue Verfassung bringen?
- Wie werden die Gemeindeglieder und Gemeinden an ihrer Entstehung beteiligt?
- Wie findet das Leitbild einer „beteiligungsoffenen Gemeindekirche“ (Perspektivkommission der ELKTh von 1999) seinen Niederschlag in der neuen Verfassung?

Auch andere Themen sind im Forum, zumeist im Spiegel kirchgemeindlicher Praxis, in den zurückliegenden Jahren diskutiert worden. So ist daran zu erinnern, dass die „Barmer Theologische Erklärung“ (1934) als grundlegendes Bekenntnis des 20. Jahrhunderts bislang nicht zu den offiziellen Bekenntnisschriften unserer Kirche gehört. Weiterhin sind wir der Auffassung, dass das „Priestertum aller Getauften“, eine der wichtigsten theologischen Einsichten Martin Luthers, nach wie vor in unserer Kirche viel zu wenig verankert ist. Wir stehen erst am Anfang, um eine reformatorische Idee lebendige Wirklichkeit werden zu lassen. Die bisherige Thüringer Kirchen-Verfassung sieht ein deutliches Gegenüber von Gemeinde und Pfarramt vor, kein Miteinander und schon gar keine Regelung der geistlichen Mitverantwortung der sogenannten „Laien“.

Weiter fragen wir: Ist die automatische Wahrnehmung der Geschäftsführung, also des gesamten ökonomischen Alltags einer Gemeinde, durch die Pastorin oder den Pfarrer noch zeitgemäß? Angesichts der erheblichen Steigerung ihrer Arbeitsbelastung in Seelsorge und Verkündigung infolge der Einsparungen und den damit verbundenen neuen Gemeindestrukturen ist diese Frage sicher mehr als berechtigt.

Eckhardt Hoffmann

Thomas A. Seidel

Tagungen, Seminare

Frühjahrstagung am Freitag, dem 15., und Samstag, dem 16. April 2005, im Zinzendorfhaus Neudietendorf zu einer gemeinsamen „Hausordnung“ innerhalb der EKM

Programm umseitig

Tagungen, Seminare

Programm der Frühjahrs-
tagung zu „Die Gemein-
schaft der Heiligen und
ihre Hausordnung“

Frühjahrstagung von Freitag, 15. April, bis Samstag, 16. April 2005, im Zinzendorfhaus, Neudietendorf

Die „Gemeinschaft der Heiligen“ und
ihre Hausordnung – Ein Gespräch über
die Schaffung einer gemeinsamen Ver-
fassung in der Föderation der EKM.

Freitag, 15. April

ab 17.00 Uhr – Anreise

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Begrüßung durch den
Leiter des Forums

19.15 Uhr Einführungsreferat:

Das „Allgemeine Priestertum aller
Gläubigen“ in der Praxis der reformierten
und lutherischen Kirchen – Ein histori-
scher Vergleich, Prof. Dr. Ernst Koch

Moderation: Dr. Eckhard Schack
Diskussion und anschließende Gespräche
in den Salons des Zinzendorfhauses

Samstag, 16. April

8.30 Uhr Frühstück

9.15 Uhr Morgenandacht
mit Pfarrer Michael Göring

9.30 Uhr Eckdaten einer gemeinsa-
men Kirchenverfassung –
Ein Werkstatt-Bericht

mit OKR Dr. Hans-Peter Hübner, Vize-
präsident des Kirchenamtes der EKM

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Plenumsdiskussion (ggfs.
auch Arbeitsgruppen)

Moderation: KR Dr. Thomas A. Seidel
12.00 Uhr Schlusswort & Reisesegen
Katharina Elsäßer

12.30 Uhr Mittagessen, Abreise

Melden Sie sich bitte umgehend telefo-
nisch oder per Fax an bei **Julia Büchner**
Telefon: 03 62 02 / 98 40
Telefax: 03 62 02 / 9 84 22
buechner@ev-akademie-thueringen.de

„Kinderarmut in Deutsch-
land“ – Öffentlicher Fach-
tag der Evangelischen
Aktionsgemeinschaft für
Familienfragen (EAF)
Thüringen am 13. April

121. Fachtagung der EAF

Am Mittwoch, dem 13. April 2005, um
16.00 Uhr spricht in Erfurt der Armuts-
forscher und Mitautor des Kinderre-
portes Deutschland, Prof. Dr. Thomas
Olk (Uni Halle-Wittenberg), über Kinder-
armut und die aktuelle Lage der Kinder
in Deutschland.

Die Armut von Kindern nimmt in
Deutschland weiter zu. Mit der Zusam-
menlegung von Arbeitslosen- und Sozial-
hilfe ist auch in den kommenden Jahren
mit einem Anwachsen des Problems zu
rechnen. Besonders Kinder sind vom
Sozialabbau betroffen. Mit der neuen
Regelung werden armutsgefährdete
Familien nun erst recht ausgegrenzt.
Mittelfristig verschlechtern sich auch die
Bildungschancen dieser Kinder.

Der Bericht zur Kinderarmut im
Kinderreport Deutschland (November
2004) zeigt die Situation der Kinder vor
der Einführung von Hartz IV. Allein diese
Zahlen fordern uns und alle Verantwortli-
chen zum Handeln heraus.

Eine grundsätzliche Veränderung der
Prioritäten in der Ausgestaltung kindli-
cher Lebensräume zu Gunsten der
Chancengleichheit von Kindern ist
unumgänglich.

In diesem Sinne lädt die Evangelische
Aktionsgemeinschaft für Familienfragen
(EAF) als familienpolitischer Verband der
evangelischen Kirche Thüringens Verant-
wortliche, Betroffene und Interessierte
zum Fachtag mit anschließender Diskus-
sion ein.

Die Veranstaltung findet in der Begeg-
nungsstätte des CVJM Thüringen e.V.
statt.

Termin: Mittwoch, 13. April, 16 Uhr

Ort: Begegnungsstätte des CVJM
Thüringen e.V., Gerberstraße 14a

Bei Rückfragen:

Ute Birckner, Geschäftsführerin der
EAF Thüringen

Telefon: 01 63 / 5 69 24 34

122. Taufen – wen, wie, wann?

Einladung zum 2. Ökumene-Tag für Pfarrerinnen, Pfarrer, Priester, Diakone und Mitarbeitende im Verkündigungsdienst der evangelischen und katholischen Gemeinden am Montag, dem 20. Juni 2005, in 38871 Drübeck bei Wernigerode, Klostergarten 6.

Thema: Taufen - wen, wie, wann?

Ursula Brecht, Oberkonsistorialrätin
Telefon: 03 91 / 5 34 61 16
brecht@ekkps.de

Tagungen, Seminare

*Das Referat Ökumene
lädt zum 2. Ökumene-
Tag am 20. Juni nach
Drübeck.*

123. Ein Wochenende zum Kennenlernen

Wer einmal hinter die Kulissen des Klosters Volkenroda schauen, einen Einblick in die Arbeit bekommen, die Sonntagsbegrüßung im Kloster und die Wiedereröffnung des Christus-Pavillon miterleben will, der ist von Sonnabend, 30. April, bis zum Sonntag, 1. Mai, herzlich eingeladen! Mit dabei wird auch Landesbischof i.R. Roland Hoffmann sein.

Beginn: Sonnabend, 15.00 Uhr mit dem Kaffeetrinken

Ende: Sonntag nach dem Mittagessen

Kosten: 50,00 Euro DZ, 60,00 Euro EZ
Am Sonntag um 10.00 Uhr wird die neue Saison im Christus-Pavillon eröffnet.

Mit Schwung und Elan sollen die Tore aufgestoßen werden. Das Konzert im Gottesdienst wird ein Fest für Herz und Sinne!

Es predigt Landesbischof i.R. Roland Hoffmann. Es spielt das Kammerstreicherorchester der Kreismusikschule „Johann-Sebastian-Bach“ unter der Leitung von Wolfgang Faber.

Im Anschluss gibt es Getränke und einen kleinen Imbiss am „Café im Kubus“.

Anmeldungen bitte über:

Telefon: 03 60 25 / 5 59-0

Telefax: 03 60 25 / 5 59-35

anmeldung@kloster-volkenroda.de

*Das Kloster Volkenroda
lädt ein vom 30. April bis
1. Mai.*

124. Gesprächsreihe

„Was war, ist vorbei!“ heißt eine Gesprächsreihe in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. Der „Bauhof Jugendwerkstatt“ des Evangelischen Kirchenkreises Halle lädt jeweils donnerstags, 19.30 Uhr zu folgenden Terminen ein:

21. April – Landesbischof i.R. Volker Kreß, Dresden

19. Mai – Bischof em. Leo Nowak;
Mageburg

16. Juni – Sabine Ball, Dresden

www.jw-bauhof.de

125. Tagesfahrt

Eine eintägige Bildungsreise bietet die Evangelische Stadtakademie „Meister Eckhart“ am 16. April an. Auf Luthers Spuren geht es vom Erfurter Augustinerkloster zum Wittenberger „Schwarzen Kloster“.

Termin: Samstag, 16. April

Abfahrt um 7 Uhr am Augustinerkloster

Ankunft ebenda um 21.00 Uhr

Leitung: Dr. Aribert Rothe

Anmeldungen und Auskunft:

Evangelische Stadtakademie

Comthurgasse 7, 99084 Erfurt

Telefon: 03 61 / 5 76 60 38

Telefax: 03 61 / 5 76 60 94

EEBTstadtakademieEF@gmx.de

Tagungen, Seminare

„Das Geschenk des Nils“, Biblische Studienreise nach Ägypten mit Nilkreuzfahrt / 10 Tage:
Sonntag, 16. Oktober, –
Dienstag, 25. Oktober

126. Studienreise nach Ägypten

„Das Geschenk des Nils“ – eine zehntägige Studienreise nach Ägypten bietet das Büro des Schulbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Pädagogisch-Theologischen Institut Neudietendorf im Oktober an.

Die Reise ist vor allem für kirchliche und staatliche Lehrerinnen und Lehrer im Religionsunterricht, Pastorinnen, Pfarrer und Gemeindepädagoginnen und -pädagogen gedacht. Sie ist im Fortbildungsprogramm der ELKTh für 2005 als Fortbildung anerkannt. Auf Anfrage können auch andere Interessierte mitreisen, sofern noch Plätze vorhanden sind. Die Reise beginnt mit dem Flug ab Frankfurt am Main am Sonntag, dem 16. Oktober. Die Rückreise ist am Dienstag, dem 25. Oktober 2005.

Reisestationen u.a.:

Kairo: Sakkara, Memphis, Gizeh, Wadi

Natrun; Assuan: Elephantine-, Kitchener- und Philae-Insel, Simeonskloster, Assuan Staudamm; Kom Ombo; Edfu

Luxor: Tal der Könige, Memnonkolosse, Karnak

Reiseleitung: Pfarrer Hanfried Victor, Schulbeauftragter der ELKTh

Veranstalter: PTI der Föderation der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands (EKM)

Reisepreis: 1.430,00 Euro
EZ-Zuschlag: 200,00 Euro

Kontakt und Anmeldung

(möglichst vor dem 1. Juli):

Büro des Schulbeauftragten

Pfarrer Hanfried Victor

Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str. 2b
99819 Eisenach

Telefon: 03 69 11 / 678-150

Telefax: 03 69 11 / 678-450

sb.eisenach@elkth.de

127. Studienreise Jordanien und Sinai

Die Evangelische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt bietet in Zusammenarbeit mit Biblischen Reisen Stuttgart vom 14. bis 23. November 2005 eine Studienreise nach Jordanien, das Land der Bibel. Jordanien – die östliche Seite des Jordan – ist uraltes Kulturgebiet und spielt auch in den biblischen Überlieferungen eine wichtige Rolle. Wie andere Völker zog das Volk Israel durch die Steppen von Edom und Moab in das Kulturland am Jordan. Viele kamen aus Ägypten. Vom Berg Nebo schaute Mose hinüber in das Gelobte Land. Später durchwanderte Jesus das Gebiet der „Zehnstädte“ mit der glänzenden Hauptstadt Geresä.

Hellenistische, dann byzantinische Kultur prägten das Land. Das Handelsvolk der Nabatäer schmückte die Stadt Petra mit erlesener Kunst. Im 7. Jahrhundert n. Chr. ließen die Kalifen prächtige Schlösser am

Rande der Wüste bauen. Die mittelalterlichen Burgen der Kreuzfahrer zeugen von einem dunklen Kapitel der Nahost-Geschichte.

Der Moseberg im Sinai-Massiv erinnert an die Übergabe der Gesetzestafeln.

Jordanien mit seinen freundlichen Menschen ist eines der faszinierendsten und zugänglichsten Länder im Nahen Osten. Lassen Sie sich zu einer Entdeckungsreise einladen und fordern Sie das ausführliche Reiseprogramm an!

Reisebegleiter: Ekkehard Runge

Reisepreis: 1310,00 Euro im DZ
EZ-Zuschlag 195,00 Euro

EEB im Land Sachsen-Anhalt

Jutta Speer

Leibnitzstr. 4, 39104 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 5 34 64 65

Telefax: 03 91 / 5 34 64 69

eeb@ekks.de

Termin:

14. bis 23. November

128. Urlaub in der Zeltstadt – für Familien

In der Zeltstadt „Siloah“ wohnen die Teilnehmenden für eine Woche miteinander in eigenen Zelten und Wohnwagen. Geboten wird dazu ein buntes Programm für alle Alterstufen: Während die Erwachsenen in Seminaren, Bibelarbeiten und Vorträgen neuen Impulse erhalten, wird die junge Generation altersspezifisch mit biblischen Themen herausgefordert. Bereits zum fünften Mal lädt die Zeltstadt „Siloah“ ein, in diesem Jahr unter dem Thema: Begeistert leben! Im vergangenen Jahr kamen rund 1000 Gäste.

Das Siloah-Camp-Gelände in Neufrankenroda liegt verkehrsgünstig in der Nähe von Gotha wenige Kilometer von der Autobahn A4 entfernt. Hier finden sich ideale Camp-Bedingungen. Die Versorgung läuft über einen eigenen Laden, ein Mittagsbistro und das Café Arche. Abends bieten sich verschiedene

Möglichkeiten in der „Jugend-Tankstelle“, dem Bistro oder einfach am Lagerfeuer in den einzelnen Dörfern.

Die Zeltstadt Siloah ist ein gemeinsames Projekt des Christusdienstes Thüringen e.V., der Familienkommunität Siloah e.V. und der Arbeitsstelle Gemeindeglied der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter aus Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften engagieren sich in dieser besonderen „Zeit für Gott“ unter der Führung durch ein bewährtes Leitungsteam.

Weitere Informationen:

Christusdienst Thüringen e.V.

Johanna Kauper

Gerberstraße 14 a, 99089 Erfurt

Telefon: 03 61 / 2 64 65 65;

zeltstadt@christusdienst.de

www.zeltstadt-siloah.de.

129. Familienfreizeit

Vom 5. bis 8. Mai lädt der „Bauhof Jugendwerkstatt“ des Evangelischen Kirchenkreises Halle zu einer Familienfreizeit in das Stiftsgut der Franckeschen Stiftungen ein. Nach gemeinsamer Andacht und dem Frühstück werden die Franckeschen Stiftungen erkundet, es wird Zeit zum Spielen und Toben sein und zum Entspannen. Eine historische Schreibstube wird besucht, ein Detektivspiel und andere Überraschungen stehen auf dem Programm. Preis für Familien mit zwei Kindern: 250,00 Euro, enthalten sind drei Übernachtungen, Verpflegung und museumspädagogische Angebote.

Nähere Auskunft und Informationen:

Jugendwerkstatt Bauhof

Ansprechpartner: **Jochen Heyroth**

Telefon: 03 45 / 22 51 70

Telefax: 03 45 / 2 25 17 15

jw-bauhof@gmx.de

130. Lesung in Erfurt

In der Reihe „Literarische Biographien im 20. Jahrhundert“ stellt Prof. Dr. Marie-Elisabeth Lüdde, Weimar, Brigitte Reimann und Siegfried Pitschmann vor. Marie-Elisabeth Lüdde hat jüngst im Wartburg Verlag die Biographie von Siegfried Pitschmann herausgegeben, die sie nach Tonbandaufzeichnungen bearbeitete.

Die Veranstaltung mit der Autorin und Theologin in Verantwortung der Evangelischen Akademie Thüringen und der Evangelischen Stadtakademie „Meister Eckhart“ Erfurt findet am Sonntag, dem 17. April, um 17 Uhr in Rommels Café Zum Roten Turm (Krämerbrücke 17, Erfurt) statt. Unkostenbeitrag: 3 Euro.

Kontakt:

Stadtakademie, **Dr. Aribert Rothe**

Telefon: 03 61 / 5 76 60 38

Telefax: 03 61 / 5 76 60 94

Tagungen, Seminare

Eine Woche Spaß und Erholung für Leib, Seele und Geist in der Zeltstadt „Siloah“

Termin: 16. – 22. Juli

Familienfreizeit zu Himmelfahrt

Termin: 5. bis 8. Mai

Lesereihe „Literarische Biographie“

Termin: 17. April

Handwerkszeug, Tipps

Arbeitshilfe zum Weitergeben zum Stand der Frauenbewegung

www.ahzw.de

VELKD dokumentiert Veranstaltung ihres Gemeindegremiums über theologische und juristische Aspekte sowie die Konsequenzen für die Kirchenzugehörigkeit – Vorträge von Prof. Dr. Jan Hermelink und Prof. Dr. Michael Germann

131. Zehn Jahre nach Peking

Die aktuelle Ausgabe der Arbeitshilfe zum Weitergeben lädt ein, den Stand der Frauenbewegung zu bilanzieren. Auf 80 Seiten finden sich u.a. Bibelarbeiten zu Amos 5,24 („Es ströme aber Recht wie Wasser“) und Galater 3,28 („Hier sind die Menschen nicht unterschieden“) und ein Porträt von Gertrude Mongella, der Präsidentin des Panafrikanischen Parlaments. Inge von Bönninghausen gibt einen Überblick über 150 Jahre Frauenbewegung und ein kleines Lexikon zur Frauenbewegung erklärt Begriffe von Gender-Mainstreaming bis Empowerment.

Zehn Jahre liegt die vierte Weltfrauenkonferenz in Peking zurück. Fortschritte sind unverkennbar. Gewachsen ist aber auch die Erkenntnis, dass Stillstand Rückschritt bedeutet. Eine Zukunft, in der Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen selbstverständlich ist, braucht

weiter unser Engagement. Die Arbeitshilfe kostet 4,35 Euro zzgl. Versand und kann über die Evangelische Frauenhilfe bestellt werden.

Die Ausgaben der Arbeitshilfe zum Weitergeben können Sie jetzt auch online abrufen. Die Seite www.ahzw.de macht nicht nur mit Textproben auf die aktuelle Ausgabe der Arbeitshilfe neugierig – entscheidendes Plus der Website ist der verstärkte Service für die Nutzerinnen. Die Beiträge älterer Ausgaben sind, nach Themen geordnet, in einem Archiv zu finden. Außerdem steht Arbeitsmaterial zum Download bereit. Das Forum stellt zudem regelmäßig aktuelle Themen zur Diskussion.

Evangelische Frauenhilfe in Deutschland
Postfach 31 02 06, 40481 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 9 40 80-0
efhid@frauenhilfe.de

132. Dokumentation zu Kirchenmitgliedschaft

Unter dem Titel „Konsultation zu Fragen der Kirchenmitgliedschaft. Theologische und juristische Aspekte und ihre praktisch-theologischen Konsequenzen“ hat die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) eine Veranstaltung ihres Gemeindegremiums in Celle dokumentiert. Die 43-seitige Publikation enthält die beiden Vorträge zum Thema. Prof. Dr. Jan Hermelink, der in Göttingen den Lehrstuhl für Praktische Theologie innehat, referierte über die Frage „Was heißt es theologisch, zur Kirche zu gehören? Rechte – Pflichten – Erwartungen“. Prof. Dr. Michael Germann, Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Staatskirchenrecht und Kirchenrecht an der Universität Halle-Wittenberg, ging der Frage nach „Was heißt es juristisch, zur Kirche zu gehören? Zusagen – Pflichten – Erwartungen“. Im Jahr 2003 war als Nr. 116 der „Texte

aus der VELKD“ die Dokumentation „Wenn Erwachsene (zurück) in die Kirche wollen“ erschienen – eine Konsultation des Gemeindegremiums über Eintritt, Wiedereintritt und Erwachsenentaufe.

Bestellungen von Heft Nr. 131 der „Texte aus der VELKD“ zum Thema „Konsultation zu Fragen der Kirchenmitgliedschaft“ kann kostenlos bestellt werden:

Gemeindegremium der VELKD

Telefon: 0 51 41 / 5 30 14
Telefax: 0 51 41 / 5 30 16
info@gemeindegremium.de

Lutherisches Kirchenamt

Telefon: 05 11 / 6 26 12 35
Telefax: 05 11 / 6 26 12 11
zentrale@velkd.de
Download: www.velkd.de

133. Dietrich-Bonhoeffer-Film in der ARD

Als Deutschland 1939 Polen überfiel und damit den II. Weltkrieg auslöste, plante eine Gruppe von Gegnern des Nationalsozialismus einen Staatsstreich. Über die nächsten sechs Jahre gab es nicht weniger als 15 Attentatsversuche gegen Hitler. Einer der Verschwörer, der auch den Kontakt zu den Alliierten herstellte, war der junge Pfarrer Dietrich Bonhoeffer. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi kam er zum Kreis der Widerständler um General Hans Oster und Generaloberst Ludwig Beck. Bonhoeffer, der nach der Machtübernahme Hitlers als Pfarrer der deutschen Gemeinde in London arbeitete, kam 1935 nach Deutschland zurück und übernahm das Predigerseminar der „Bekennenden Kirche“ in Finkenwalde. 1940 erhielt er von der Gestapo Lehr- und Predigtverbot. 1943 wurde er unter der Beschuldigung der Wehrkraftersetzung verhaftet und schließlich, nachdem das Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 fehlschlug,

auf persönlichen Befehl Hitlers am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet.

Mit der Entscheidung, sich aus theologischen Gründen an der Konspiration gegen Hitler zu beteiligen, was schließlich zu seiner Ermordung durch die Nationalsozialisten führte, hat er bis zuletzt für seine Theologie eingestanden. Seine in der Haft entwickelten Gedanken über die Aufgabe der Kirche in der Zukunft gehören zu den stärksten Infragestellungen unserer kirchlichen Praxis bis heute.

Indem sich der Film streng an den historischen Kontext hält, in dem Bonhoeffer lebte, berührt er Themen höchster Relevanz. Was kann Religion in der modernen Welt bewirken? Wie geht die Christenheit mit dem Antisemitismus um? Wie kann ein Pazifist einen Tyrannenmord befürworten? Wie muss ein Pfarrer handeln, wenn seine Kirche sich selbst verleugnet?

134. Newsletter des Jugendpfarramtes

Seit Anfang des Jahres arbeitet das neue Kinder- und Jugendpfarramt der Föderation der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland.

Die für den Thüringer Bereich tätige Eisenacher Geschäftsstelle gibt ab 1. März 2005 einen neuen Newsletter heraus. Er wird zunächst etwa dreimal pro Woche mit Informationen und Nachrichten aus der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit erscheinen, kann aber auch als wöchentlich versandter Nachrichten-„Sammler“ bestellt werden.

Der Newsletter „KJPA-News“ löst die bisherige Mailinglist „landesstelle-news“ ab, die in den vergangenen vier Jahren regelmäßig aus der Landesstelle für Jugendarbeit der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen berichtet hatte.

Das Kinder- und Jugendpfarramt ist mit

seiner Eisenacher Geschäftsstelle die Nachfolgeeinrichtung der „Landesstelle“. Wenn Sie den neuen Newsletter abonnieren oder zunächst probeweise bestellen wollen, senden Sie bitte eine E-Mail an news-on@kinder-und-jugendpfarramt.de. Auch die Bezieher von „landesstellenews“ werden gebeten, ein neues Abonnement zu bestellen, wenn Sie in bewährter Weise weiterhin informiert werden möchten.

Ricklef Münnich, Landesjugendpfarrer

Handwerkszeug, Tipps

Der knapp 45 minütige Film von Martin Doblmeier wird am 7. April um 22.35 Uhr in der ARD ausgestrahlt.

Auch Bezieher des vorherigen Newsletters möchten bitte neu bestellen!

Handwerkszeug, Tipps

Das Thüringer Bibelwerk informiert: Bibeln für Konfirmandinnen und Konfirmanden:

- *Leuchtfener Gute Nachricht Themenbibel*
- *Aufbruch ins Leben*
- *Lutherbibel Ausgabe der Kompass-Bibel*

Vodafone: Telefonkosten-Vergleich finden Sie im Anhang auf Seite 33!

135. Bibeln für Konfirmanden

Sie suchen eine Bibelausgabe für Ihre KonfirmandInnen?

Wir empfehlen Ihnen die „Leuchtfener Gute Nachricht Themenbibel“, eine Bibelausgabe mit 80 farbigen Zusatzseiten, die Bibeltexte zu 30 Themen aus der Lebenswelt junger Menschen versammeln, zum Beispiel „Nichts geht über die Liebe“ oder „Ich muss mich entscheiden“.

Leuchtfener Gute Nachricht Themenbibel (ohne Spätschriften des Alten Testaments) Deutsche Bibelgesellschaft 2002, Preis 14,00 Euro
ISBN 3-438-01634-6

Oder bevorzugen Ihre KonfirmandInnen den Computer? „Aufbruch ins Leben“, die Bibel-CD-ROM im Scheckkartenformat, enthält neben dem kompletten Text der Gute Nachricht Bibel (inklusive der Spätschriften des Alten Testaments) zusätzliche Angebote, wie ein Themenregister mit über 250 Bibeltexten zu 27 Lebensthemen, ein kleines Bibellexikon sowie Audio- und Videoclips. Dazu gibt es ein Buch in jugendgemäßer Gestaltung, das eine Auswahl zentraler Bibeltexte zu 27 Lebensthemen in den Fragehorizont von TeenagerInnen stellt und erschließt.

Aufbruch ins Leben – Gute Nachricht für Teens, mit Bibel Smart-Card, Deutsche Bibelgesellschaft 2004
Preis 16,80 Euro
ISBN 3-438-01635-4
Aufbruch ins Leben, nur die Bibel-CD-ROM im Scheckkartenformat (ohne Buch) Deutsche Bibelgesellschaft 2004
Preis 5,00 Euro
ISBN 3-438-01834-9

Oder soll's lieber die Lutherbibel sein? Dann empfehlen wir Ihnen die Lutherbibel Ausgabe der Kompass-Bibel mit 96 farbigen Sonderseiten, die kompakte Informationen zur biblischen

Lebenswelt, Religion und Geschichte sowie zu christlichen und jüdischen Festen liefern. Auch Schlüsselthemen wie „Wer war Jesus von Nazareth?“ und „Engel“ sowie „Frauen in der Bibel“ werden behandelt, außerdem natürlich, wie die Bibel entstanden und aufgebaut ist.

Kompass Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft 2002, Preis 14,90 Euro

Zur Auswahl stehen drei Ausgaben:

Lutherbibel mit Apokryphen

ISBN 3-438-01593-5

Gute Nachricht Bibel mit den Spätschriften des Alten Testaments

ISBN 3-438-01693-1

Gute Nachricht Bibel ohne die Spätschriften des Alten Testaments

ISBN 3-438-01683-4

Zu beziehen bei:

Thüringer Bibelwerk

Bibel-Café im Lutherhaus

Lutherplatz 8, 99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91 / 21 44 22

Telefax: 0 36 91 / 21 44 23 bzw. in jeder Buchhandlung

136. Rahmenvertrag mit Vodafone (D2)

Im Februar-Heft von EKM-intern haben wir auf den Rahmenvertrag mit Vodafone (D2) aufmerksam gemacht. In Ergänzung dazu finden Sie in dieser Ausgabe einen Vergleich der Telefonkosten „normal“ und zu Rahmenvertragskonditionen. Falls Sie Fragen haben oder den Rahmenvertrag in Anspruch nehmen wollen, ist für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechbar:

Vodafone D2 GmbH, Niederlassung Ost
Karsten Rosengrün, Vertriebsleiter
Meißner Str. 79, 01445 Radebeul

137. Information in drei Sprachen

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – Leuenberger Kirchengemeinschaft – hat soeben in völlig neuer Bearbeitung ein Faltblatt mit Informationen über die GEKE aufgelegt. Die dreisprachige Selbstdarstellung präsentiert Wissenswertes über diesen Zusammenschluss von 104 Kirchen in Deutsch, Englisch und Französisch. Nach mehr als 450 Jahren der Trennung haben sich lutherische, reformierte, unierte und methodistische Kirchen sowie die vor-reformatorischen Kirchen der Waldenser und der Böhmisches Brüder in der „Leuenberger Konkordie“ (1973) gegenseitig anerkannt sowie Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft vereinbart. Die Konkordie ist nach dem Tagungsort – Leuenberg bei Basel – benannt, an dem das Dokument entstand.

Die 6. Vollversammlung der GEKE findet vom 12. bis 18. September 2006 in Budapest statt und steht unter dem Thema „Gemeinschaft gestalten – Evangelisches Profil in Europa“. Auch auf dem 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover wird sich die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa präsentieren – u.a. auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes mit der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK).

Das Faltblatt kann kostenlos über das **Sekretariat der GEKE** angefordert werden: Jebensstr. 3, 10623 Berlin
Telefon: 0 30 / 3 10 01-317
Telefax: 0 30 / 3 10 01-200
office@leuenberg.net

138. Religiopolis: Weltreligionen auf CD-ROM

Auf Erkundungsgängen durch die virtuelle Stadt Religiopolis erfahren die Besucherinnen und Besucher eine Fülle von Einzelheiten über die fünf großen Weltreligionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam. Ein Stadtplan weist den Weg zu Gebetshäusern, Tempeln, Kirchen, Schulen und Wohnhäusern, zu Familien unterschiedlicher Religionen.

Religiopolis ist ein Lehr- und Lernprogramm auf CD-ROM, mit dem Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte, Einblick in das praktische Leben der fünf großen Weltreligionen nehmen können. Die Religionen sind angesiedelt in der virtuellen Stadt Religiopolis.

Das Menü bietet verschiedene Zugänge zu den Inhalten der CD-ROM: Über den Stadtplan gelangen die Schülerinnen und Schüler erfahrungsorientiert in die oben beschriebenen Bereiche. Eine unglaubliche Fülle von Informationen ist dort in konkrete Lebenssituationen

eingebettet. Ein umfangreiches Lexikon hilft bei Sachfragen weiter. Die Bibliothek bietet vertiefendes Wissen über Primärtexte aus allen Religionen. Der Internetzugang in der Bibliothek ermöglicht darüber hinaus den Zugriff auf weiterführende Fachliteratur. Ein Notizbuch erleichtert die individuelle Zusammenstellung von Informationen.

Das „Erleben“ jedoch hält sich in Grenzen, denn die CD-ROM schöpft nicht alle Möglichkeiten eines solchen Mediums aus und der „Gang durch Religiopolis“ ist eher ermüdend, denn spannend: zu viel Schrift, zu wenig Aktion, zu wenig spielerisch.

Religiopolis – Weltreligionen erleben (CD-ROM), Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig, Einzelpreis: 26,40 Euro
ISBN
Einzelversion: 3-12-238120-6
Mehrplatzversion: 3-12-238121-4
Netzwerkversion: 3-12-238122-2

Handwerkszeug, Tipps

Informationen über die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

Die fünf großen Weltreligionen in einer virtuellen Stadt

Handwerkszeug, Tipps

Rezension: *Theologie*

139. Plädoyer für Bodenhaftung von Theologie

Manche Bücher sind auf der Höhe der Zeit. Dieses gehört dazu. „Die Lage ist ernst. Und das ist gut so“ schreibt der Autor Clemens Sedmak, einer der jüngsten (katholischen) Theologieprofessoren unserer Tage (geb. 1971) mit einem Lehrstuhl für Erkenntnistheorie und Religionswissenschaft in Salzburg. Denn die Zeit, in der wir leben sei genauso eine nach-theologische Zeit wie auch eine Zeit nach der Schallplatte, der Dampflokomotive oder der Schreibmaschine. Im Wissenschaftsbetrieb stehen die „harten“ Wissenschaften im Vordergrund (Biomedizin, Molekularbiologie ...), das religiös interessierte Publikum wendet sich immer mehr von der Lektüre theologischer Bücher ab und der religiösen bzw. pseudoreligiösen Ratgeberliteratur zu. Sedmak ist weit davon entfernt, deswegen ins Lamentieren zu verfallen. Im Gegenteil: Genau dieser Umstand fordert und profiliert die Theologie und die Theologen auf neue Weise: „Eine sterbende Disziplin hat keine Zeit für Unwesentliches“, konstatiert er. Natürlich kommt der Autor an der Kritik an dem

derzeitigen Zustand der akademischen Theologie nicht vorbei: Die akademische Theologie führe einen Binnendiskurs, mit dem sie viel zu oft nur die Probleme löst, die sie selbst aufgeworfen hat. Neben der Rede von der nachtheologischen Zeit zieht sich deshalb eine weitere Wendung zentral durch das ganze Buch: Theologie muss heute ihren Dienstcharakter betonen. Theologie muss so betrieben werden, dass sie für die Alltagspraxis der Glaubenden wie der Nichtglaubenden Folgen habe und Frucht bringe. Sedmak plädiert für eine neue Bodenhaftung und Bescheidenheit der Theologie. Das Buch verdient eine ernsthafte Auseinandersetzung. Für Theologinnen und Theologen, die vor Ort arbeiten, lassen sich viele Impulse direkt in Bezug setzen zur Predigtpraxis. AR

Clemens Sedmak, **Theologie in nach-theologischer Zeit**
Matthias-Grünewald-Verlag Mainz
Preis 24,80 Euro
ISBN 3-7867-2411-3

140. Auf den Spuren des Glücks

Rezension: *Leben,
Politik, Religion*

„Ich verwickle mich in das Leben eines anderen, wenn ich seine Geschichte lese“, schreibt Fulbert Steffensky im Vorwort zu einem spannenden und interessanten Buch, das kürzlich im Verlag Publik-Forum erschienen ist. In „Spuren des Glücks“ haben die Journalistinnen Bettina Röder und Britta Baas biografische Interviews mit bekannten Persönlichkeiten veröffentlicht. Der 70-jährige Peter Härtling erzählt über die Höhen und Tiefen in seinem Leben, die Fremdheit und die Distanz, die es kennzeichnen. Er beleuchtet die Erfahrungen vor und nach dem Mauerfall und sagt angesichts nostalgischen Aufbegehrens bei den wiederbelebten

Montagsdemonstrationen, bei denen man den „sentimentalen Saft, der aus dem Protest kommt“ förmlich sehen könne: „Sentimentalität hilft nicht!“ Ob Regine Hildebrandt ein Jahr vor ihrem frühen Tod formuliert: „Ich halte es für das Glück des Lebens für ganz wichtig, mit seinen Fähigkeiten und mit denen der anderen etwas gemeinsam zu gestalten – also gebraucht zu werden und dabei eine Rolle zu spielen“ oder Peter Sodann bekennt, warum er sich als „betender Kommunist“ versteht, ob Sebastian Krumbiegel oder Friedrich Schorlemmer ihr Leben beleuchten oder Konstantin Wecker vom Auf und Ab in seinem Leben erzählt, vom Paradies der

Kindheit, den Drogen, Gefängnis und der Arbeit an sich selbst – immer werden die Leserinnen und Leser mitgenommen in die Lebensphilosophie der Erzählenden, ihrer Beziehung zu Religion, und sie entdecken zuweilen eigene Gedanken und Gefühle.

Das Leben von Menschen ist immer interessant, aber es ist auch noch mehr: Es eröffnet Möglichkeiten für das eigene Nachdenken und Entdeckungen des eigenen Lebensweges.

Das Buch kann für jeden persönlich bereichernd sein. In „Spuren des Glücks“ finden jedoch auch Gemeindeleiterinnen

und -leiter eine Fülle Material für thematische Gemeindearbeit. ds

Britta Baas, Bettina Röder (Hg.)

„Spuren des Glücks“

Gespräche über den Mut von morgen mit Peter Härtling, Beate Heinen, Regine Hildebrandt, Sebastian Krummbiegel, Markus Merk, Friedrich Schorlemmer, Gesine Schwan, Peter Sodann, Jenny De la Torre, Konstantin Wecker.

Publik-Forum Verlag Oberursel

Preis: 13,90 Euro

ISBN 3-88095-140-3

 **Handwerkszeug,
Tipps**

141. Kanzel, Kreuz und Kamera

Wer schon einmal einen Fernsehgottesdienst mit gestaltet hat, weiß um das Besondere dieses Mediums. Das Publikum vor den Bildschirmen im Blick zu haben und die Ortsgemeinde einzubeziehen ist ein Lernprozess, der den Menschen vor Ort einiges abverlangt. Charlotte Magin, die Sendebeauftragte für ZDF-Gottesdienste, ist erfahren im Umgang mit Unerfahrenen. Gemeinsam mit dem Praktischen Theologen Helmut Schwier hat sie ein Buch geschrieben, das Anregungen für Gottesdienste im Medium Fernsehen gibt, dem aber auch Impulse für einen lebendigen Gemeindegottesdienst entnommen werden können. In acht Kapiteln vermitteln die Autoren Kriterien für die Dramaturgie des Geschehens – sei es das Entwickeln von Ideen, eine verständliche Sprache oder die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Sonntags.

„Der Gottesdienst am Sonntagvormittag, der vom ZDF ausgestrahlt wird, ist eben kein Gemeindegottesdienst, der auch im Fernsehen übertragen wird. Ein Fernsehgottesdienst ist ein ganz eigenes Genre. Aber er wird von einer Gemeinde gestaltet und gefeiert“, schreibt Bischof Dr. Wolfgang Huber, Ratsvorsitzender der

EKD, im Geleitwort und trifft damit den Kern der Sache.

Für Interessierte und alle, die haupt- oder ehrenamtlich Gottesdienste gestalten, und natürlich für jene, in deren Kirche sich das ZDF-Team ankündigt, ist das vorliegende Buch hilfreich. In einem Anhang sind einige Gottesdienste oder Teile daraus, die im ZDF ausgestrahlt wurden, beschrieben.

Charlotte Magin, Helmut Schwier

„Kanzel, Kreuz und Kamera – Impulse für Gottesdienst und Predigt“

Evangelische Verlagsanstalt

Preis 18,80 Euro

ISBN 3-374-02256-1

Rezension: Praxis

Paragraphen

Anträge (siehe Anlage Seite 31) sollen bis zum 8. April diesen Jahres an die Share Value Stiftung gestellt werden.

142. Gewährung von Mitteln der SHARE VALUE STIFTUNG

Der Stiftungsrat der Share Value Stiftung stellt im Jahr 2005 für diakonische Projekte von Kirchengemeinden oder diakonischen Einrichtungen in Thüringen 100.000 Euro zur Verfügung.

Die Ende 2003 gegründete kirchliche Stiftung ist vom Stifter errichtet worden, damit Gewinne aus einer langfristigen, auf Wertzuwachs gerichteten Aktienstrategie auch anderen zugute kommt. Daher besteht das gestiftete und inzwischen zugestiftete Kapital aus Aktien, deren Erträge langfristig an dem Wertzuwachs von Wirtschaftsunternehmen teilhaben.

Die Stiftung gewährt finanzielle Mittel für gemeinnützige Einrichtungen und Projekte der Jugendhilfe, der Altenhilfe, der Behindertenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens, in denen in christlichem Sinn Hilfe geleistet wird, zur Verwirklichung von deren steuerbegünstigten Zwecken. Die geförderten Einrichtungen und Projekte sollen dem Diakonischen Werk oder einem anderen Verband der Freien Wohlfahrtspflege angehören und im Land Thüringen oder Hessen liegen.

Damit der 2005 bereitstehende Betrag einer größeren Zahl von Einrichtungen zugute kommen kann, werden Anträge ab 100 Euro erwartet. Die Höchstförderung soll 10.000 Euro betragen. Nähere Regelungen finden sich in der vom Stiftungsrat beschlossenen Richtlinie, die auch bei der Diakonie Mitteldeutschland, Dienststelle Eisenach, angefordert werden kann. (Frau Schneider, Telefon: 0 36 91 / 810-214)

Da eine Stellungnahme des zuständigen Spitzenverbands der Freien Wohlfahrtspflege beizufügen oder nachzureichen ist, empfiehlt es sich, Anträge bereits vorher mit dem Diakonischen Werk, Geschäftsstelle Eisenach, Frau Schneider, abzustimmen und sich dort beraten zu lassen.

Pastorin Christine Rösch

Theologie/ Diakonik/ Geistliches Leben

Share Value Stiftung
c/o OKR i.R. **Walter Weispfenning**
Schanzenstraße 51, 34130 Kassel

144. Lohnsteuerliche Behandlung von Ein-Euro-Jobs

Die Mehraufwandsentschädigung im Rahmen von Hartz IV für sogenannte Ein-Euro-Jobs (§ 2 i. V. mit § 16 Abs. 3 SGB II) beträgt 1 bis 2 Euro/Stunde und wird neben dem Arbeitslosengeld II gezahlt. Eine Anrechnung auf das Arbeitslosengeld II erfolgt nicht. Nach der Kurzinformation der OFD Koblenz v. 29.11.2004 – S 2342 A (EAAAB-41340) ist die Mehraufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 2b EStG steuerfrei; sie unterliegt nicht dem Progressionsvorbehalt, da sie in der abschließenden Aufzählung des § 32b EStG nicht enthalten ist.

(Quelle: NWB Nr. 3 vom 17.1.2005, EN-Nr. 75/05)

143. Freiwillige Verlängerung der Zivildienstzeit

Zivildienstleistende können ihre Dienstzeit freiwillig von 9 auf 10 Monate verlängern, wenn der Einberufungsbescheid des Bundesamtes eine Dienstzeit von 10 Monaten vorgesehen hatte. Ist dagegen auf dem Einberufungsbescheid eine neunmonatige Dienstzeit bereits festgelegt, kann keine Verlängerung beantragt werden.

Ausführliche Informationen dazu finden Sie in der Sonderinformation des Bundesamtes für Zivildienst Nr. 6/2004.

Für Zivildienstbeauftragte

145. Sicherheitstechnische Bewertung von bestehenden Aufzugsanlagen

Seit 1. Januar 2003 ist für Aufzugsanlagen die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) vom 27. September 2002 anzuwenden. Nach diesen Bestimmungen ist es eine der Grundpflichten des Unternehmers, Gefährdungen zu ermitteln, zu beurteilen und daraus erforderliche Maßnahmen zur Erreichung eines akzeptablen Restrisikos abzuleiten. Die sicherheitstechnische Bewertung von Aufzugsanlagen ist Teil der „Ermittlung und Beurteilung von Gefährdungen“ nach § 5 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). Als Basis für die Sicherheitsprüfung dient die Europäische Norm EN 81-80:2003.

In der v. g. EN wird Bezug genommen auf die Normen EN 81-1, EN 81-2, EN 81-21, EN 81-70 und EN 294. Es ist zu empfehlen, diese umfangreiche Bewertung im Arbeitsschutzausschuss unter Zuhilfenahme fachlicher Beratung bzw. Zuarbeit durch das Aufzugsfachunter-

nehmen (Wartungsfachbetrieb) und/oder den Sachverständigen (z. B. TÜV) durchzuführen.

Die Normentexte können beim Beuth Verlag GmbH Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin, kostenpflichtig bestellt werden. Sie liegen aber in der Regel Aufzugsfachunternehmen und Sachverständigen vor.

Schriften der Berufsgenossenschaften, die im Merkblatt M 069 aufgeführt sind, können zur kostenlosen Lieferung unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer bei der BGW, Technischer Aufsichtsdienst, Pappelallee 35/37, 22089 Hamburg, bestellt werden.

Dort nicht aufgeführte Schriften können kostenpflichtig beim C. Heymanns Verlag KG, Luxemburger Straße 449, 50939 Köln, Telefon: 02 21 / 94 37 30
Telefax: 02 21 / 943 73-901 oder -603, bestellt werden.

146. Kirchengebietskarten vorrätig

Im Kirchenamt der EKM sind noch Kirchengebietskarten vorrätig. Auf den Karten im Format A1 sind alle Kirchgemeinden des Föderationskirchengebietes mit Kirchengrenzen zu den umliegenden Landeskirchen abgedruckt. Die Karten sind farbig gestaltet und eignen sich für Gemeinderäume, Schulklassen und Arbeitszimmer.

Eine Karte im A 2-Format mit Informationen zu beiden Föderationskirchen ist ebenfalls noch abrufbar. Diese kleinere Karte (auf A 4 gefalzt) eignet sich für

den Religionsunterricht oder auch als Informationsmaterial für die Konfirmandenarbeit und für Gemeindegemeinderäte.

Bestellungen sind zu richten an:

Kirchenamt der EKM
Gabriele Schmidt
Dr. Moritz-Mitzenheim-Str. 2a
99817 Eisenach
Telefon: 0 36 91 / 67 84 04
Telefax: 0 36 91 / 67 81 08
gabriele.schmidt@elkth.de

Paragraphen

Für Leiterinnen und Leiter sowie Sicherheitsbeauftragte

Marktplatz

Kostenloses Angebot

S Stellen-
ausschreibung**147. Pflegedienstleiter/in für Diakonie-Sozialstation**

Durch altersbedingtes Ausscheiden der Stelleninhaberin suchen wir zum 1. 6. 2005 einen/eine

Pflegedienstleiter/in

(100 Prozent) für unsere Diakonie-Sozialstation.

Wir sind eine ambulante Alten- und Krankenpflegeeinrichtung in Trägerschaft der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Gera-Langenberg. Wir betreuen vorwiegend alte und pflegebedürftige Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.

Der Tätigkeitsbereich umfasst

- eigenverantwortliche Organisation und Koordinierung des Pflegebereichs
- Weiterentwicklung von Qualitätssicherungskonzepten
- Planung pflegerischer Versorgung unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit
- team- und zielorientierte Personalführung

Berufliche Voraussetzung und Anforderungen

- abgeschlossene Ausbildung als Krankenschwester/-pfleger
- mehrjährige Berufserfahrung
- Zusatzqualifikation im Bereich Pflegedienstleitung
- Bereitschaft zur Weiterentwicklung des Pflegedienstes
- Grundkenntnisse und Erfahrungen in der EDV-gestützten Dienst- und Einsatzplanung
- Identifikation mit den Zielen einer diakonischen Einrichtung und Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche
- Führerschein Klasse B

Wir bieten Ihnen

- eine interessante und dauerhafte Stellung in der Leitung eines leistungsfähigen Teams
- Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
- Vergütung nach KAVO (in Anlehnung am BAT Ost)

Ihre aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte an:

Diakonie-Sozialstation, z.Hd. Pfr. Andreas Schaller
Zeitzer Str. 1, 07552 Gera-Langenberg
Telefon: 03 65 / 4 22 94 48

148. Pressemitteilungen vom 13. 2. bis 8. 3. 2005

Pressestelle Eisenach

- 14 / 2005 – 13. Februar Fünf Erlanger Studenten erfassen sechs Tage lang Kunstgut der Weimarer Herderkirche
- 15 / 2005 – 14. Februar Evangelische Kirchen regen Nachbesserungen am Thüringer Flüchtlingsgesetz an, Abschiebehäftlinge gehören nicht ins Gefängnis
- 16 / 2005 – 15. Februar Thüringer Landeskirche startet mit Fastengespräch am 16. 2. Aktivitäten zum Thema „Gewalt und Schule“
- 17 / 2005 – 18. Februar Greizer Kantor wird am Sonntag an die Dresdner Frauenkirche verabschiedet
- 18 / 2005 – 22. Februar Hochkarätig besetztes Podiumsgespräch am 3. März: Juden und Christen, Protestanten und Katholiken, Polen und Deutsche diskutieren die Frage „Braucht unsere Gesellschaft Religion?“
- 19 / 2005 – 23. Februar Erste kirchliche Immobilien-Website in Deutschland ist online
- 20 / 2005 – 25. Februar (Wieder)Einstiegs-Aktion der Thüringer Landeskirche: Evangelische Kirchgemeinde Gera erwartet 60 Gäste zum Frühstück
- 21 / 2005 – 2. März 900 Kirchgemeinden feiern am 4. März Weltgebetstag
- 22 / 2005 – 4. März Kirchenrätin Stauß zum Frauentag: „Frauen sollen sich verstärkt um Leitungspositionen in Kirche bewerben“
- 23 / 2005 – 6. März Stiftung Senfkorn gibt 68.000 Euro an fünf evangelische Kindergärten in Thüringen
- 24 / 2005 – 7. März 80 Jahre Pfarrhausarchiv, Sonderausstellung im Eisenacher Lutherhaus öffnet am 11. 3.
- 25 / 2005 – 8. März Sammelband zu christlichem Widerstand wird im Landtag präsentiert

Pressestelle Magdeburg

- 15 / 2005 – 16. Februar Erstes Netzwerktreffen der „Frauen in Schwarz“ in Ostdeutschland
- 16 / 2005 – 23. Februar Erste kirchliche Immobilien-Website in Deutschland ist online
- 17 / 2005 – 1. März Weltgebetstag am 4. März 2005 in Sachsen-Anhalt: Zu „Lasst uns ein Licht sein“ Gottesdienste in Halle und Magdeburg
- 18 / 2005 – 4. März Kirchenrätin Stauß zum Frauentag: „Frauen sollen sich verstärkt um Leitungspositionen in Kirche bewerben“

Ausschreibung der Propstei Halle-Naumburg

4. St. Jakobus-Lauf – 24.7.2005

Veranstalter	Propstei Halle-Naumburg, Telefon: 03 45 / 4 70 10 36; Telefax: 03 45 / 4 72 29 86 Propst Martin Herche, Postfach 1101, 06015 Halle/S.	
Ausrichter/Anmeldung	Evangelische Kirchengemeinde St.Jakobi Hettstedt, Telefon/Fax: 0 34 76 / 81 24 10 Kirchplatz 3, 06333 Hettstedt St.JakobiHET@t-online.de	
Start und Ziel	Hettstedt/Marktplatz	
	Laufstrecken	Startgeld
	1 km (Flitzi-Lauf – keine Altersbegrenzung)	0,50 €(freiwillig)
	3 km (ab Altersklasse M 8 und W 8)	2,00 €
	7 km (ab Altersklasse M 10 und W 10)	3,00 €
	14 km (ab Altersklasse M 14 und W 14)	4,00 €
	Halbmarathon (ab Altersklasse M 16 und W 16)	6,00 €
	Wanderstrecken	
	3 km	1,00 €
	7 km	2,00 €

Ausgabe der Startnummern ab 8.30 Uhr im Organisationsbüro am Markt nach Entrichtung der Startgebühr.

Anmeldung zum 4. St. Jakobus-Lauf am 26.07. 2005

Name _____ Vorname _____ M / W

Geburtsjahr _____ PLZ _____ Wohnort _____ :

Straße/Nr. _____

Kirchengemeinde _____

Sportverein _____ Protokoll (Zusendung 2 €)

Teilnahme – bitte
 ankreuzen Flitzi-Lauf 3 km 7km 14 km Halbmarathon Wandern 3 km Wandern 7 km

Teilnahmeerklärung/Teilnahmebedingung

Die Freude am Laufen und Wandern (nicht verbissener Kampf) wird meinen körperlichen Einsatz auf den Lauf- und Wanderstrecken bestimmen. Ich erkläre, dass die Teilnahme an den von mir gewählten Lauf- bzw. Wanderstrecken nur bei entsprechender körperlicher Verfassung und gutem Gesundheitszustand erfolgen wird. Der Veranstalter bzw. Ausrichter haftet für Schäden, die sich aus der gesetzlichen Haftpflicht ergeben. Es besteht Unfallversicherungsschutz im Rahmen des kirchlichen Sammelversicherungsvertrages. Der Veranstalter bzw. Ausrichter haftet nicht für weitere Schäden und Verletzungen jeder Art, die sich durch die Teilnahme an den St.-Jakobus-Läufen und den Rahmenveranstaltungen ergeben könnten.

Ich bin damit einverstanden, dass die in meiner Anmeldung genannten Daten, die von meiner Person angefertigten Fotos, Filmaufnahmen und Videos in Interviews im Rundfunk und Fernsehen sowie im Internet und Ergebnislisten in Auswertung des Laufes und zu Werbezwecken für die Laufveranstaltung ohne Vergütungsansprüche verwendet werden können.

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen an.

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten)

